

# Schweizerische Vereinigung Eltern gegen Drogen

Postfach 8302  
3001 Bern  
eltern\_g\_drogen@bluewin.ch  
www.elterngegendrogen.ch  
PC 30-7945-2

Bern, 29. Oktober 2009

**Besuchen Sie unsere Website:**  
[www.elterngegendrogen.ch](http://www.elterngegendrogen.ch)

## MEDIENMITTEILUNG

### Stopp der Drogenszene in Interlaken!

Am Samstag, 31. Oktober 2009 wird zu Ehren von Polo Hofer der 150'000 Franken teure Amman-Hofer-Platz eingeweiht. Wir erwarten, dass sich Polo Hofer an diesem Anlass offiziell vom Drogenkonsum, insbesondere vom Kiffen, distanziert und damit seine Vorbildfunktion für die Jugend wahrnimmt.

Wissen Sie, dass:

- die Schweiz gegenwärtig in Europa das Kifferparadies Nummer 1 ist und Interlaken auch dazu gehört?
- viele kiffende Jugendliche Problemen in der Schule haben oder ihre Lehrstelle abbrechen und vom Sozialamt und der IV abhängig sind?
- aggressives Verhalten und Gewalttaten unter Drogeneinfluss gerade im Raum Interlaken beängstigende Ausmasse angenommen haben?
- die Suizidrate bei Jugendlichen in der Schweiz einen Spitzenplatz einnimmt, da Cannabiskonsum nicht selten zu Depressionen, Wahnvorstellungen, Psychosen und Schizophrenien führt?
- die Psychiatrischen Kliniken mit Drogensüchtigen gefüllt sind?
- die Rauschgiftwerte des konsumierten Cannabis mit der Hochzüchtung in Indoor-Anlagen bis 20 Mal höher sind als in den 70er Jahren?
- Auto- und Arbeitsunfälle unter Drogen heute an der Tagesordnung sind?

Deshalb verlangt die Schweizerischen Vereinigung Eltern gegen Drogen, dass insbesondere Lehrpersonen, Behördenmitglieder und Mitarbeitende der Drogenberatungsstelle Contact endlich ihre Verantwortung gegenüber der Bevölkerung und den Jugendlichen von Interlaken und Umgebung wahrnehmen.

Das heisst:

- Anstatt an die Platzeinweihung zu gehen, z.B. ab 22.00 Uhr Eindrücke von der Drogenszene im Schuhgässli sammeln und danach konsequent gegen den Drogenhandel und Drogenkonsum vorgehen!
- Das heutige Betäubungsmittelgesetz muss auch in Interlaken umgesetzt werden. Das Angebot von Drogen muss möglichst klein gehalten und damit der Zugang zu Drogen unterbunden werden.
- Die Arbeit der sogenannten Drogenfachleute der Contact-Beratungsstelle, welche Jugendlichen den möglichst risikoarmen Drogenkonsum lehren, muss hinterfragt werden.

Helfen Sie mit, die Verharmlosung der Drogen insbesondere von Cannabis und die damit verbundenen verheerenden Folgen für die Familien und die Arbeitslosen-, Sozial- und Invalidenversicherung sowie die Krankenkasse zu stoppen. Treten Sie unserer Vereinigung Eltern gegen Drogen bei und kämpfen Sie mit uns zusammen gegen die Drogenlobby!

**Kontaktadresse:** Sabina Geissbühler-Strupler, Präsidentin der Schweizerischen Vereinigung Eltern gegen Drogen, Halen 18, 3037 Herrenschwanden, Tel. 031 302 32 92, s.g.s@bluewin.ch.